

# Romanshorn

## Nachhaltiges Entwicklungskonzept Seeufer



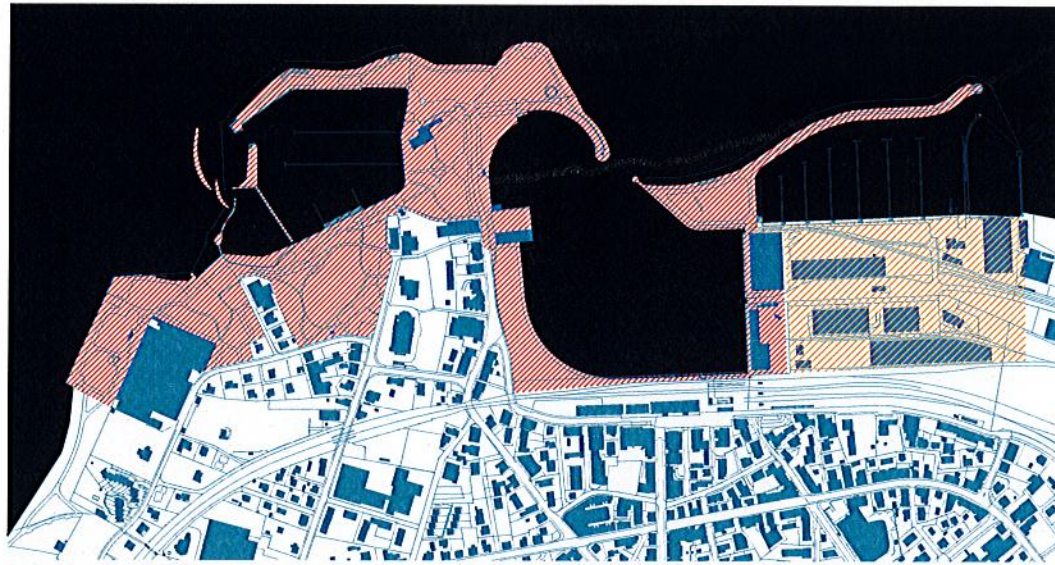
Auftraggeberin:  
Stadt Romanshorn

Verfasser:  
Raderschall Landschaftsarchitekten AG

Burgstrasse 69, 8706 Meilen  
T 044 925 55 00, F 044 925 55 01  
info@raderschall.ch

Roland Raderschall  
Dipl. Ing. Landschaftsarchitekt BSLA  
Andrea Fakler  
Dipl. Ing. FH Landschaftsarchitektin

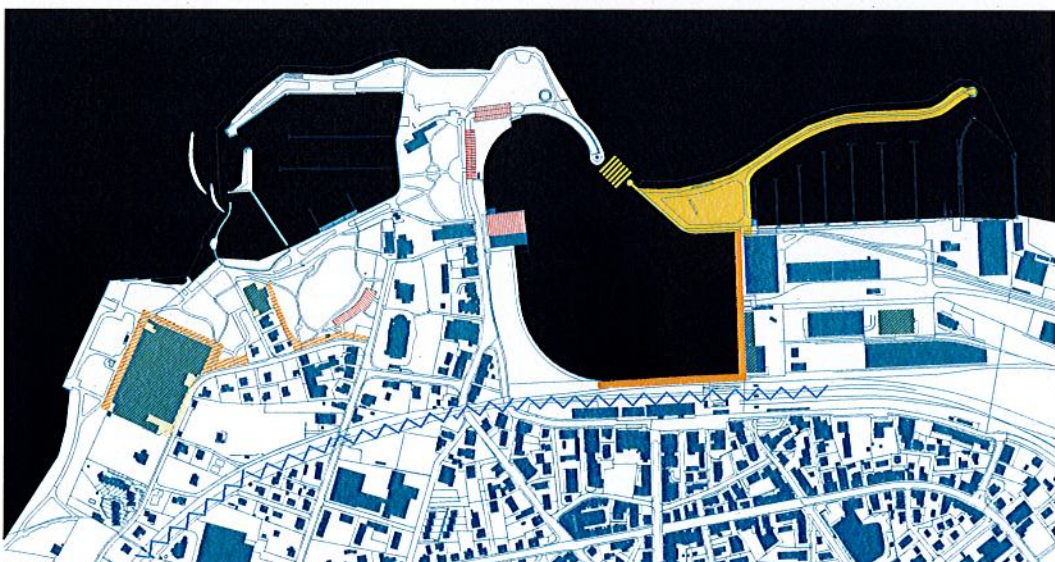
Meilen, Februar 2008



Perimeter Entwicklungskonzept



Ist-Zustand/ Teilbereiche



Defizite

## Aufgabestellung

Der Bericht formuliert für einen auszulobenden Wettbewerb inhaltliche Rahmenbedingungen und Aufgabestellungen.








Im Folgenden werden Aussagen zum vorgegebenen Perimeter für dauerhafte Freiräume und nachhaltige Entwicklungen am Seeufer Romanshorn gemacht. Hierzu ist seitens der Stadt Romanshorn ein Kostenrahmen von Fr. 8 Mio. vorgesehen.

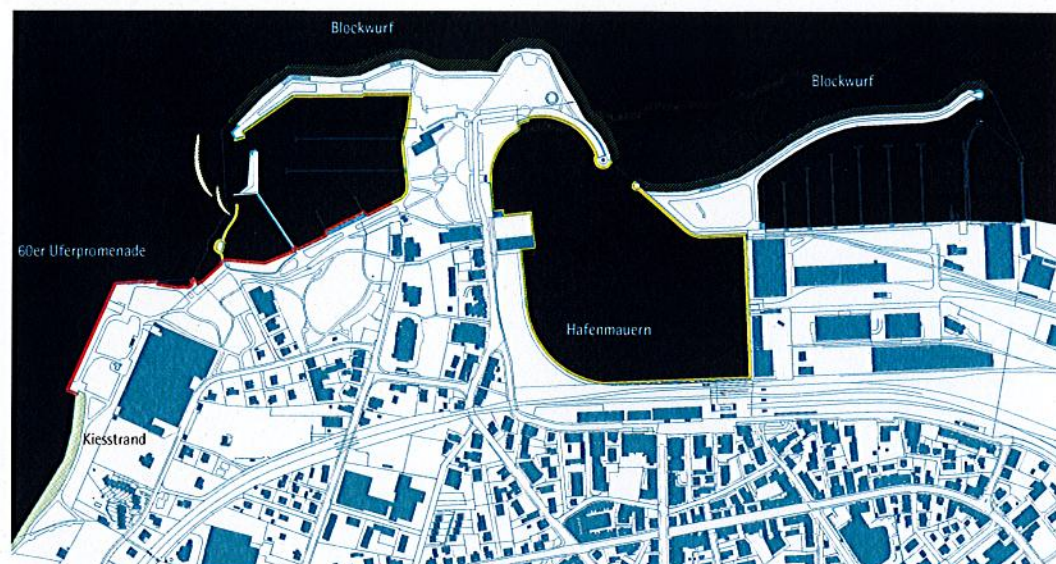
## Kontext

Das Hafenaerial ist das Herzstück Romanshorns, hier stösst der Ort an den See, Bahnhof und internationaler Fährbetrieb treffen aufeinander. Weiter ist es auch der Ort, an welchem die bedeutendsten Freiräume von Romanshorn am See aufeinander treffen.

Das Areal präsentiert sich heute als sehr kleinteiliges, heterogenes Gelände (vgl. Graphik Ist-Zustand/Teilbereiche). Bereiche mit sehr hohen Aufenthaltsqualitäten sind teilweise ungestaltet (östlicher Park) oder können auf Grund ihres rein funktionalen Dasein wenig bis gar nicht genutzt werden (Uferverbauung). Weitere Bereiche sind vom ruhenden Verkehr besetzt, andere wie die Skatinganlage einer bestimmten Personengruppe vorbehalten (vgl. Graphik Defizite).

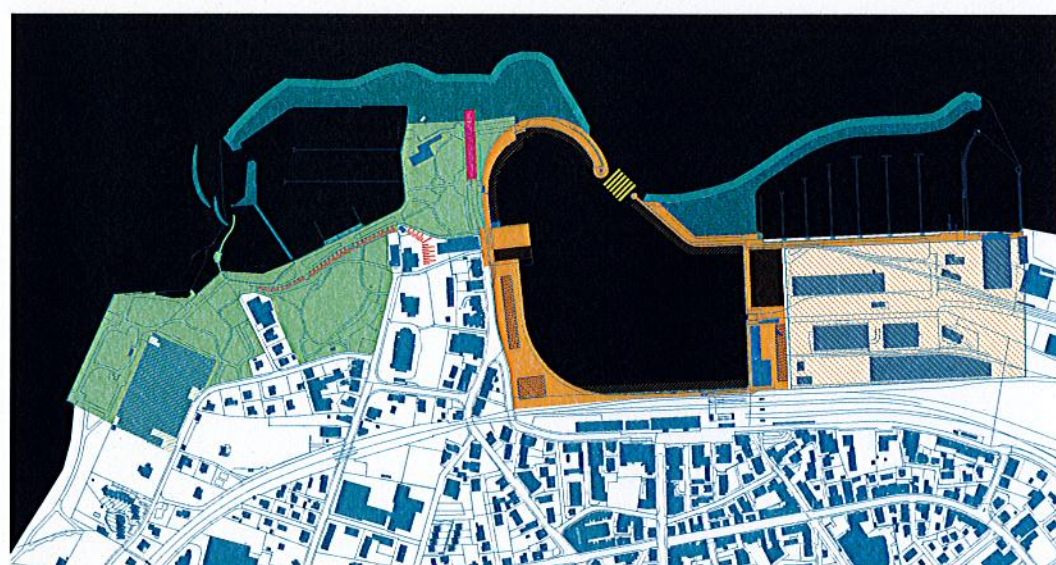
Dem gegenüber wird Geschichte stellenweise ablesbar, wie an der Topographie des Schlosshügels ersichtlich oder am historischen Baumbestand des Stadtparks. Zeitzeuge der 60er Jahre ist die ideenreiche Ufergestaltung im Stadtpark (Sprungbrett, Kanzeln, Treppenstufen, etc.).

-  wenig attraktive Bauten
-  wenig attraktive Parkränder
-  Parkplätze an attraktiven Standorten am See
-  Lärmpegel SBB
-  enge Situation im Hafen Bereich SBB/ Transitpostgebäude
-  fehlende Verbindung Hafenenenden
-  schlecht erreichbar, unattraktiv gestaltet



### Uferverbauung

Das Ufer ist vielerorts durch einen unschönen Blockwurf (Wellenbrecher) verbaut. Nur an wenigen Stellen im Park kann das Wasser über eine kleine Treppenanlage überhaupt erreicht werden. Die Hafenmauern haben heute nur wenig Qualitäten, eine Aufwertung drängt sich auf. Im Stadtpark wurde bei der Anlage in den 60er Jahren besonders variantenreich die Schnittstelle Land-Wasser ausformuliert. Richtung Strandbad befindet sich ein Flachufer mit Kiesstrand und Strauchpflanzungen.



Gesamtkonzept

### Konzept über alles

Die vielen Teilbereiche sollen zu drei markanten Identitätstiftenden Anlagen zusammengefügt werden:

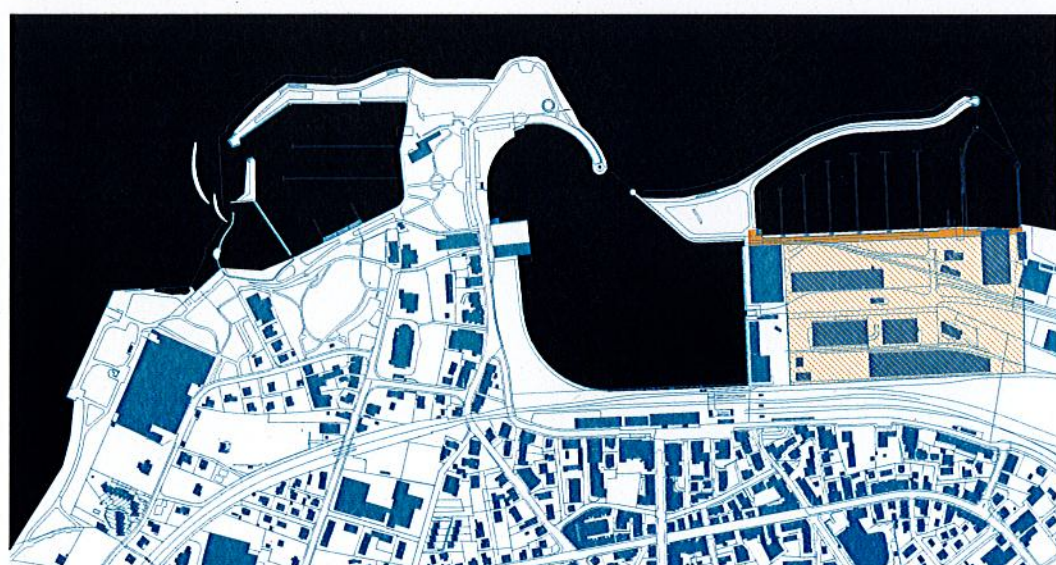
*Dem Hafen in der Stadt*

*Dem Molenpark und*

*Dem Stadtpark*

Die drei Anlagen überlagern sich am neu zu gestaltenden Begegnungsort.

Für alle Teilbereiche gemeinsam ist neben den genannten Konzeptbausteinen ein Materialisierungs-, Bepflanzungs- und Ausstattungskonzept zu entwickeln, was dem Seeufer Romanshorn eine markante neue Identität verleiht.

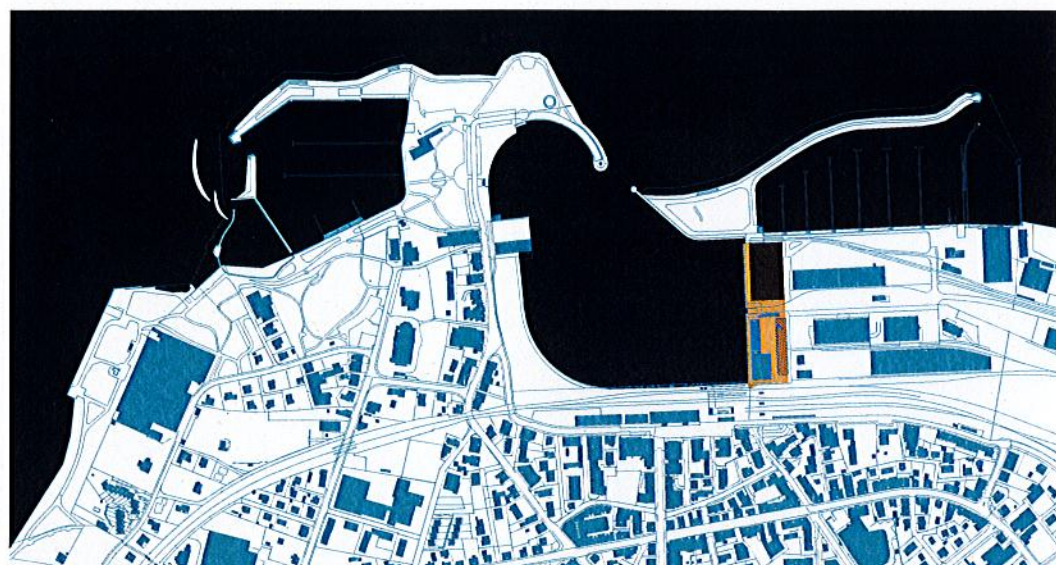


Entwickeln neuer Stadtteil

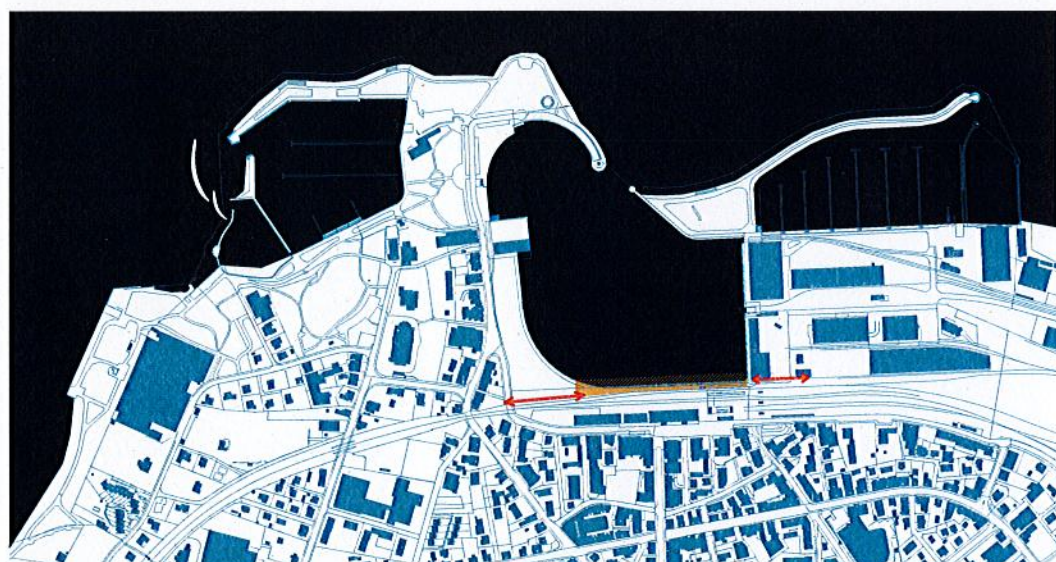
### Konzept Hafen in der Stadt

Der Perimeter weitet sich um die Mole am Sporthafen auf. Hier können die Infrastrukturen des Sporthafens - Einwasserkran und Slipanlage - zusammengefasst und andernorts aufgehoben werden. Die Entwicklung des SBB-Areals, als neuer durchmischter Stadtteil, soll mittelfristig realisiert werden.

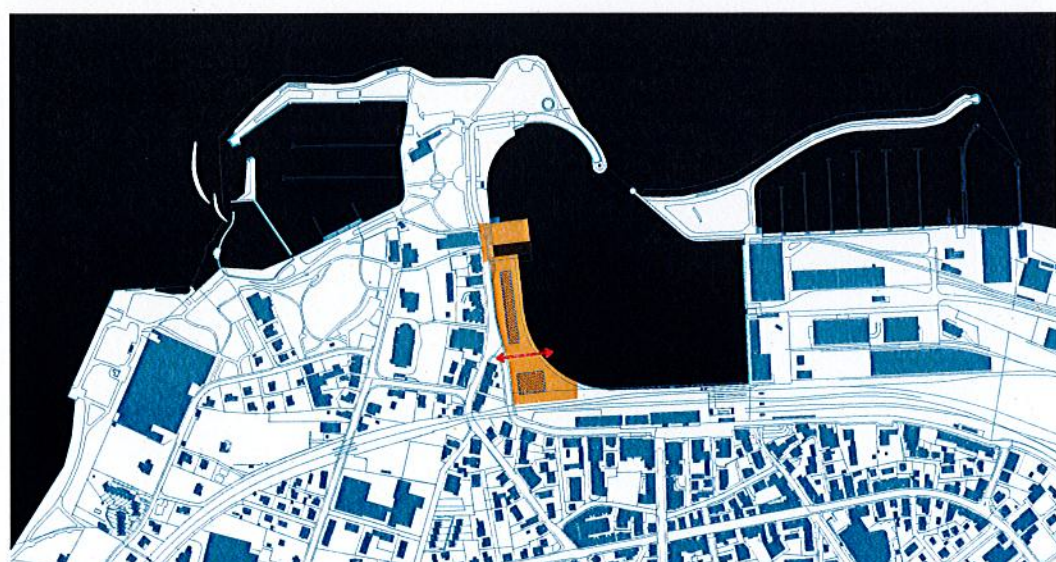




Hafengebäude



Promenade SBB



Neubauten am Hafen

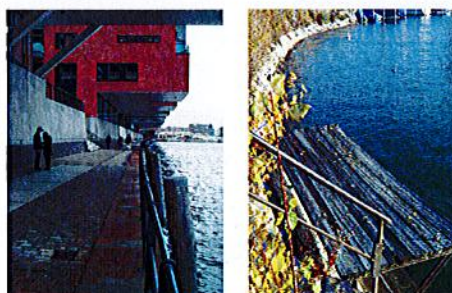
Das Transitpostgebäude sollte nach Möglichkeit rückversetzt werden, um zusammen mit dem Lagerhaus einen attraktiven Hafenplatz zu bilden. Die Parkierung ist hier auszulagern.

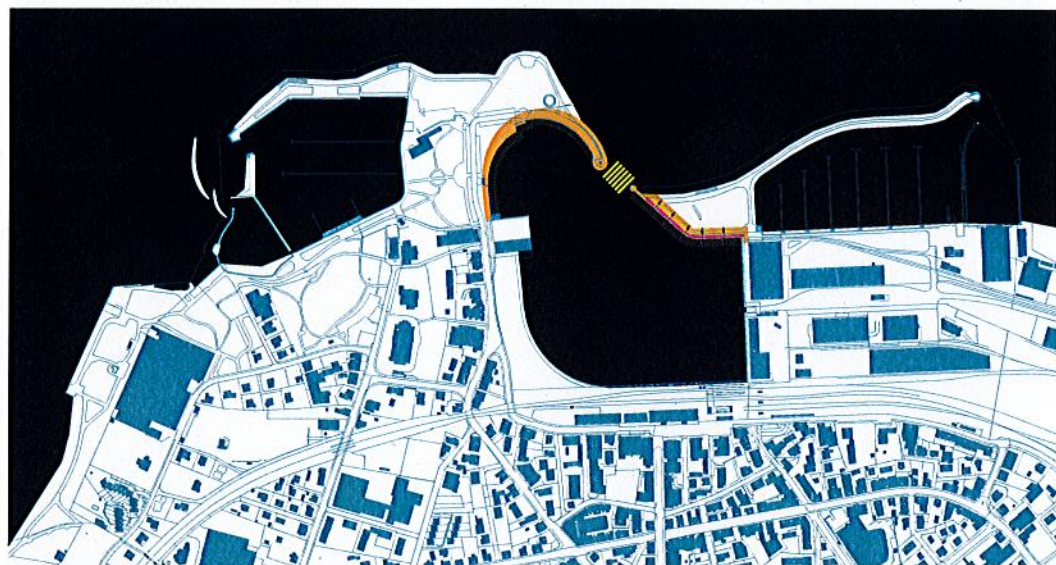


Entlang der Promenade SBB ist eine neue Durchgangsqualität zu schaffen. Ein vorgelagerter, abgesenkter Anlegesteg bietet mehr Aufenthaltsqualität. Das dahinter liegende Gleisareal wird mit einer semitransparenten Screen optisch ausgeblendet.

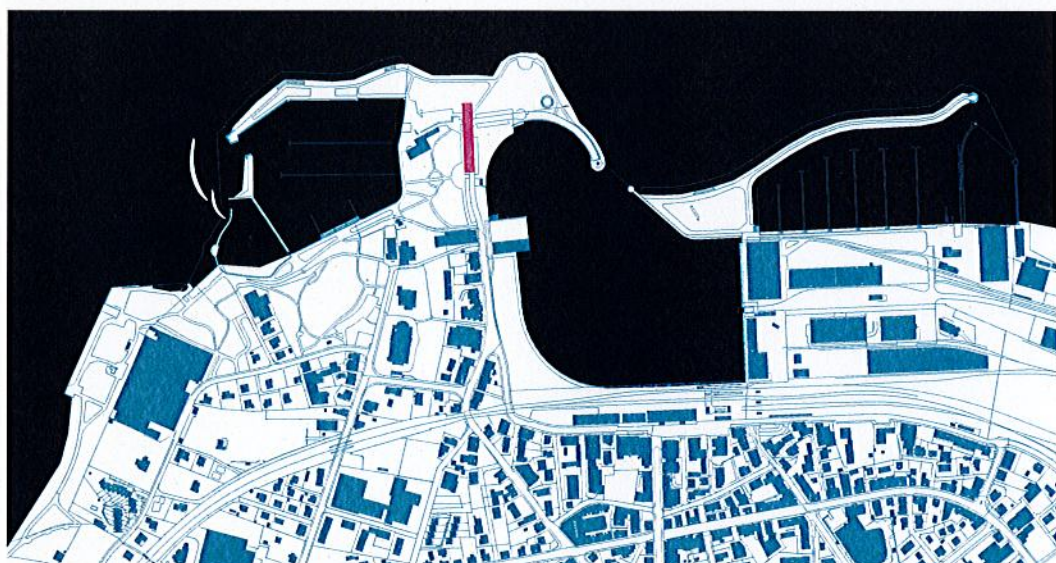


Neubauten am Hafen sind so zu gestalten, dass sie unmittelbare Wechselwirkung mit dem Ort eingehen. Das gleiche gilt auch für die Beläge und Ausstattungen, welche Identität stiftend sein sollen. Die neuen Gebäude sollten den Bezug zum Wasser herstellen und die dahinter liegende alte Gebäudezeile nicht vollständig verdecken. Vorhandene Elemente können Vorbilder sein für neue Nutzungen am Hafenbecken. Das Umfeld des Zollhauses, wie auch das gesamte Hafengebiet sollte für den allgemeinen und ruhenden Verkehr gesperrt werden.

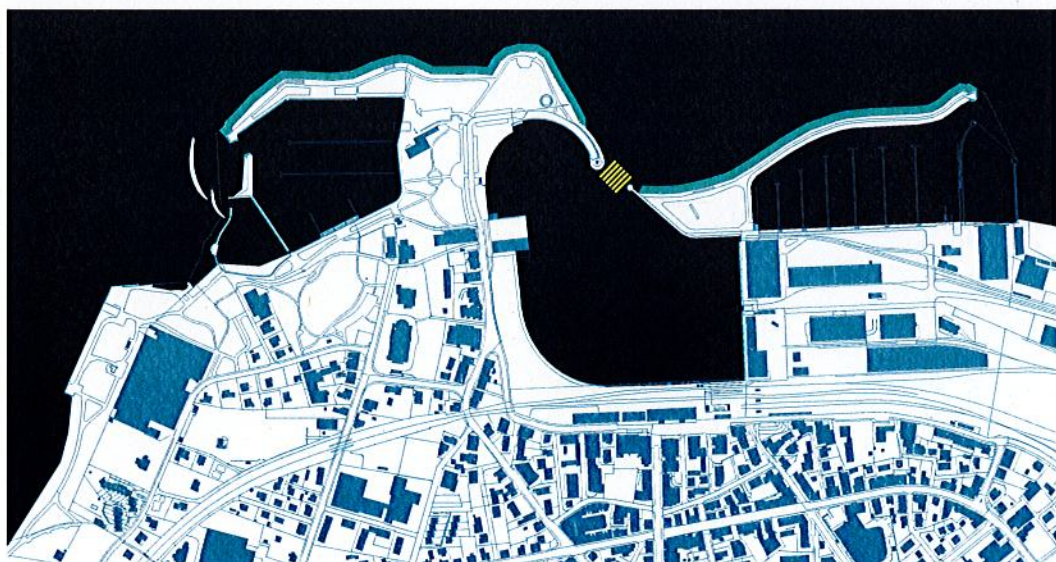




Promenade / Hafeneinfahrt



Begegnungsort



Uferlinie

Eine mobile Brücke schafft neue Qualitäten am Hafenbecken. Sie dient als nützliche Verbindung und Attraktion, sowie zur Belebung des östlichen Molenparks. Dazu sollte auch die östliche Mole aufgewertet werden.



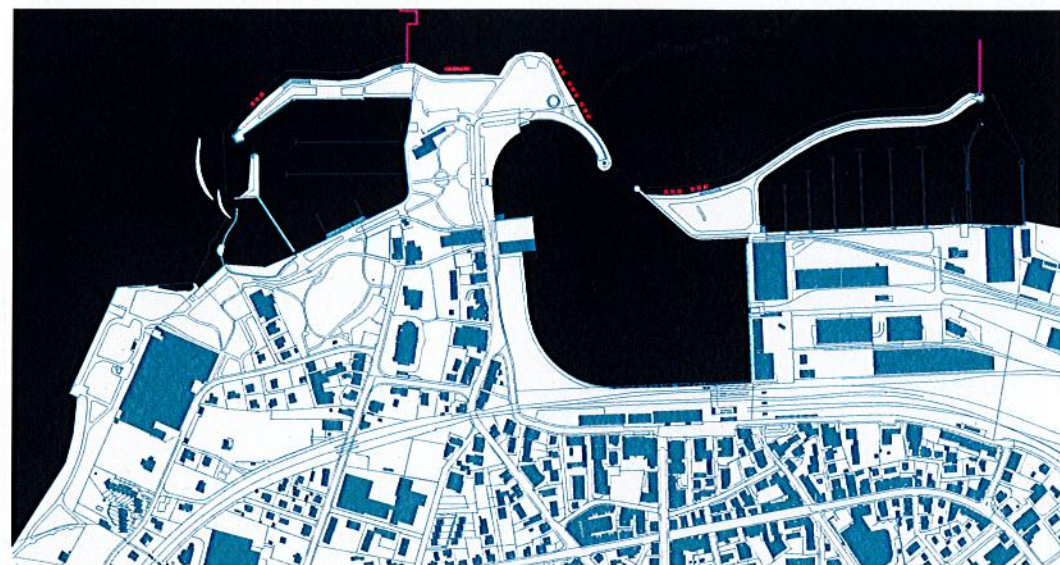
Der Begegnungsort sollte neu gestaltet werden. Dieser Ort ist heute wie auch in Zukunft vielleicht der repräsentativste der Stadt Romanshorn. Die heutigen Nutzungen können an anderen Orten installiert werden.



### Konzept Molenpark

Der Molenpark ist die attraktivste Schnittstelle zwischen Stadt und See. Das Seeufer selber ist mit dem Blockwurf jedoch wenig attraktiv und unbrauchbar gestaltet. Das oberste Ziel einer nachhaltigen Verbesserung der Freiraumsituation am See sollte diesem Umstand Rechnung tragen, um hier neue Qualitäten zu erzeugen. Die Überquerung der Hafeneinfahrt trägt wesentlich zur Aufwertung bei.





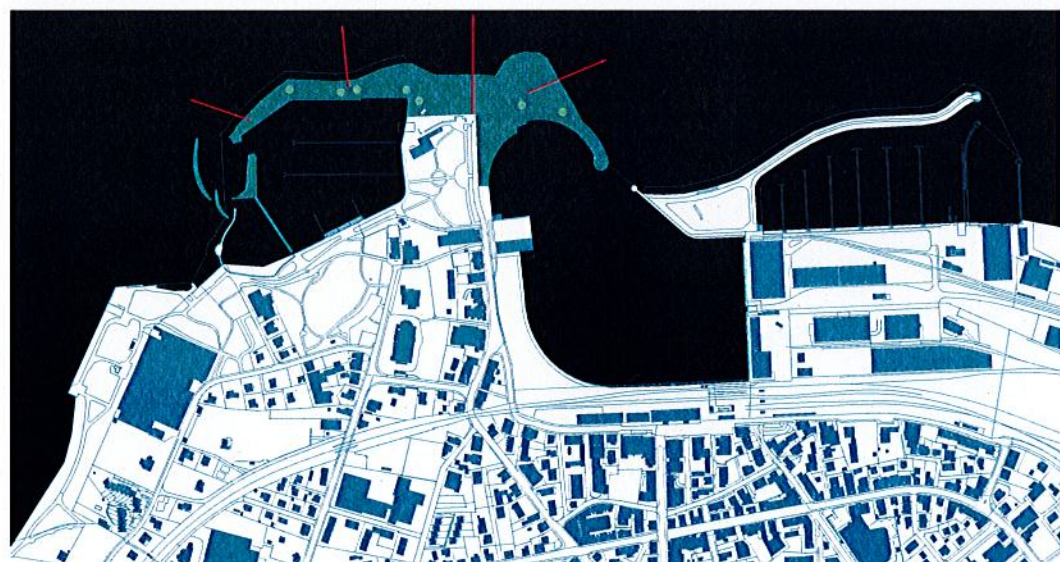
Attraktoren

Neben einer neuen attraktiven linearen Uferverbauung kann es punktuell Massnahmen und Attraktoren geben, die den Aufenthalt am und auf dem See intensiver gestalten. Diese könnten am Ufer selber wie auch weit vorgelagert im tiefen Wasser sein.



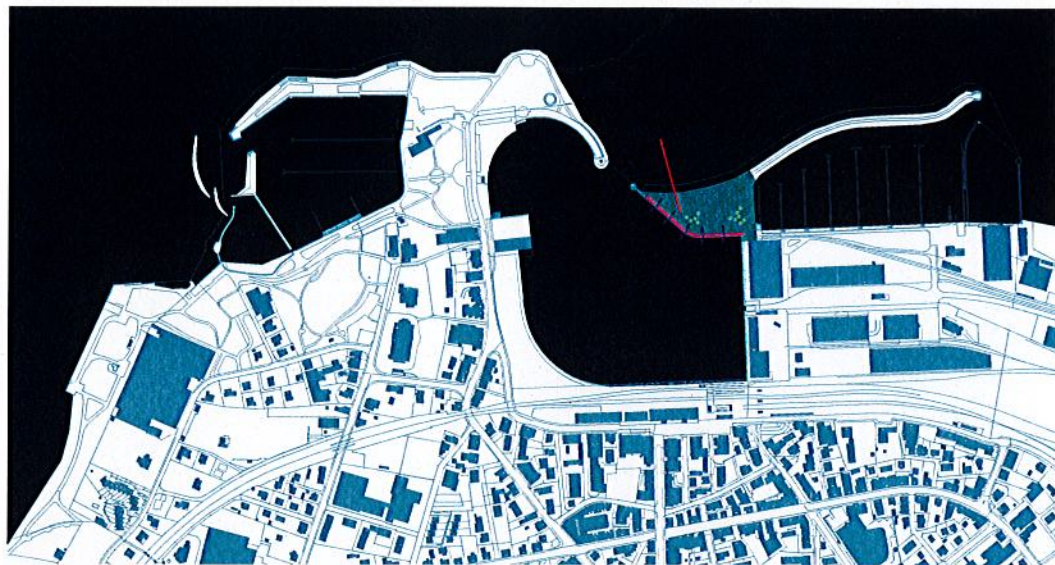
Grüne Landmarks

Baumpflanzungen als grüne Landmarks steigern die Eigenheit des Ufers. Bereits von weitem sind sie auch vom See her ersichtlich.



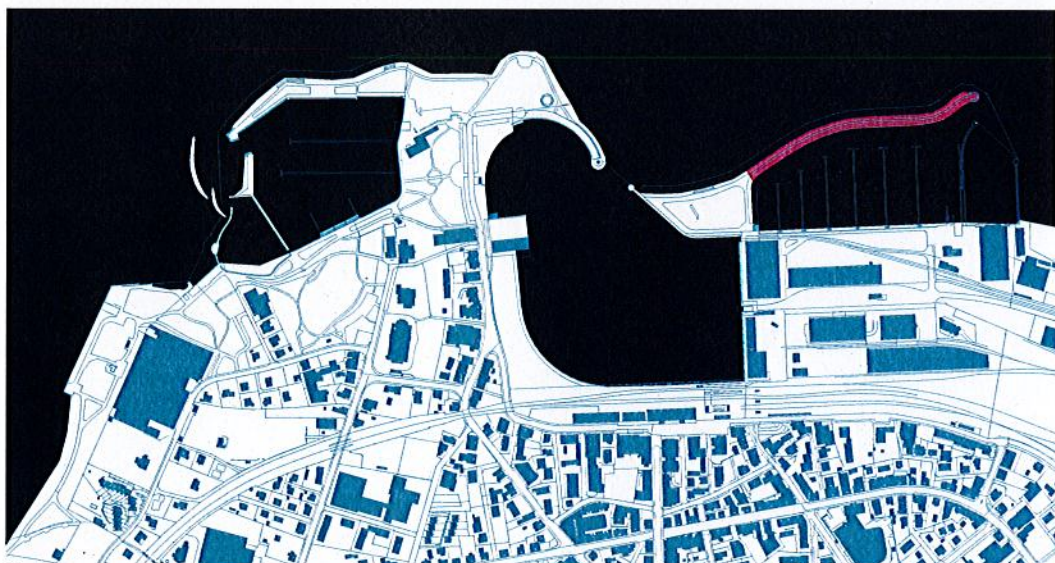
Park und Seesicht

Die Seesicht ist dabei besonders zu inszenieren. Weitere Vegetationselemente geben dem Molenpark eine eigene Atmosphäre.



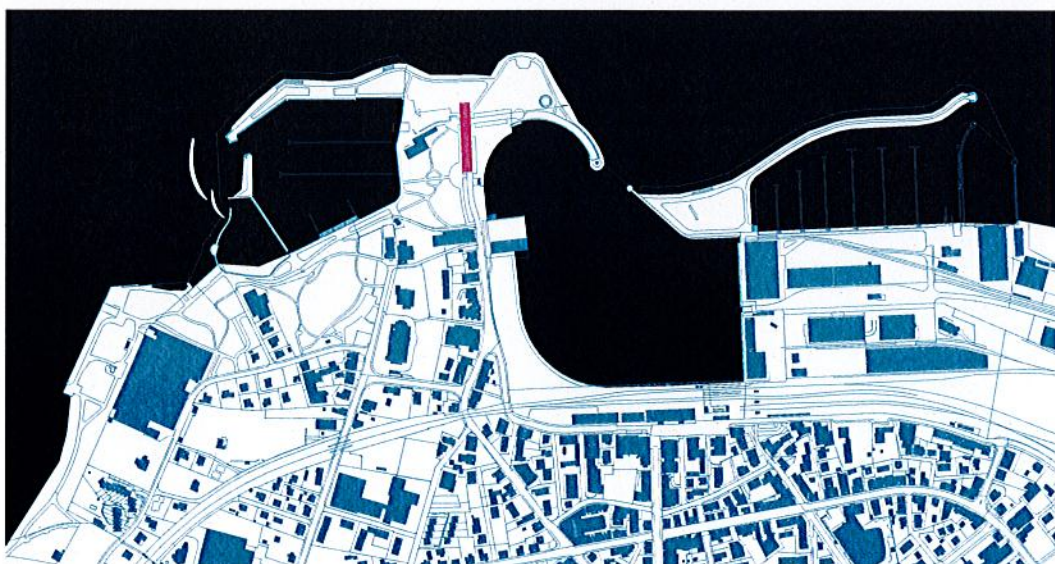
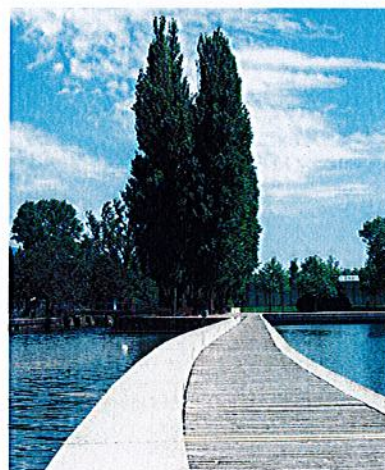
Park und Seesicht

Der heute abgeschnittene östliche Park wird mit Hilfe der neuen Verbindung der Hafenenenden an den übrigen Molenpark angegliedert und gleichartig aufgewertet.



Mole

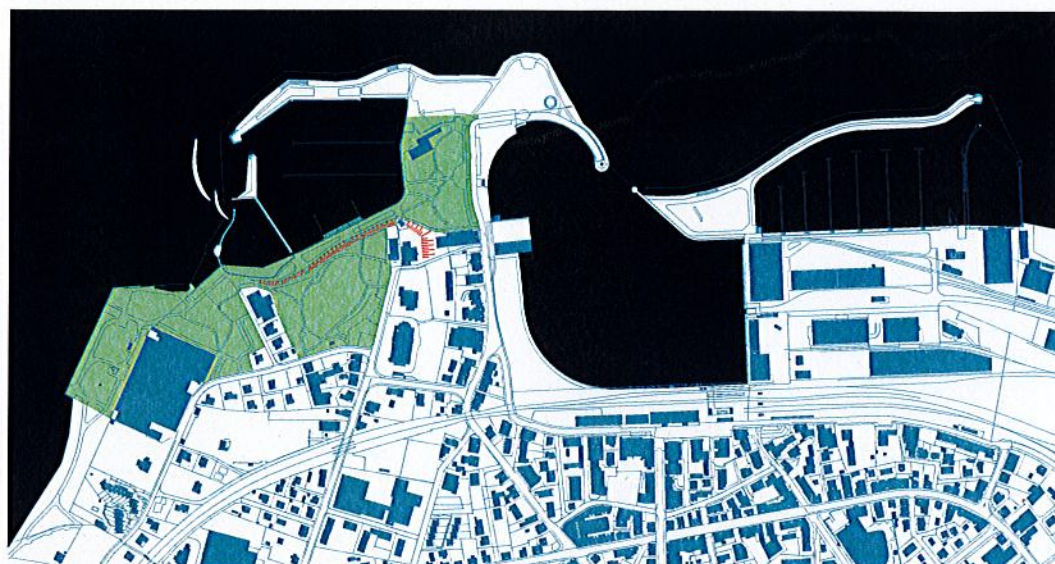
Die östliche Mole wird Teil des Ganzen ausgestaltet. Ihr extremes Ende kann nochmals einen Attraktor als Ziel des Weges erhalten. Gezielte Baumpflanzungen inszenieren den schmalen Weg in den See hinaus.



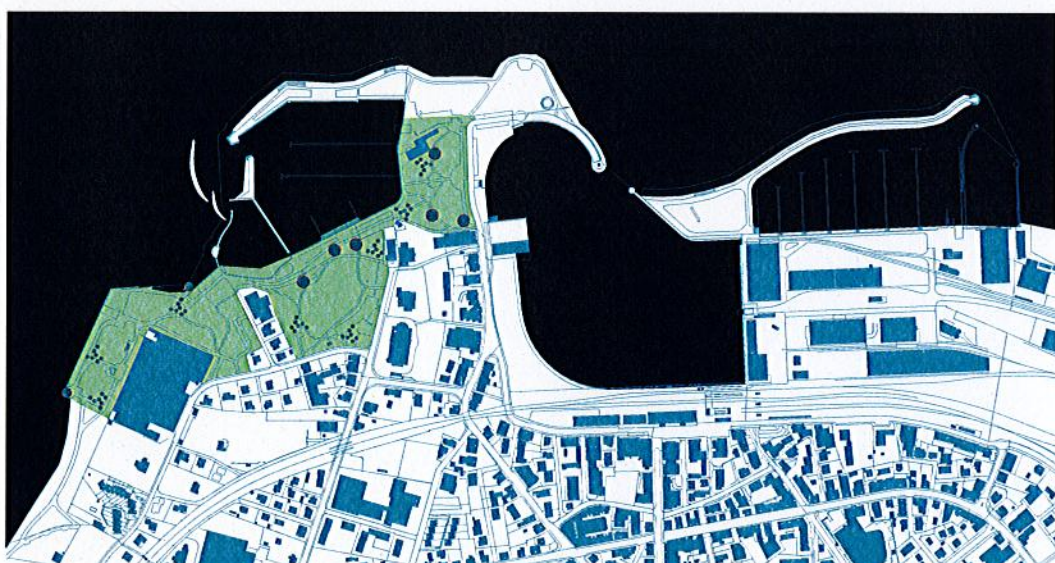
Begegnungsort

Der Begegnungsort in der Schnittstelle der drei Parkteile erhält eine besondere Gestaltung.

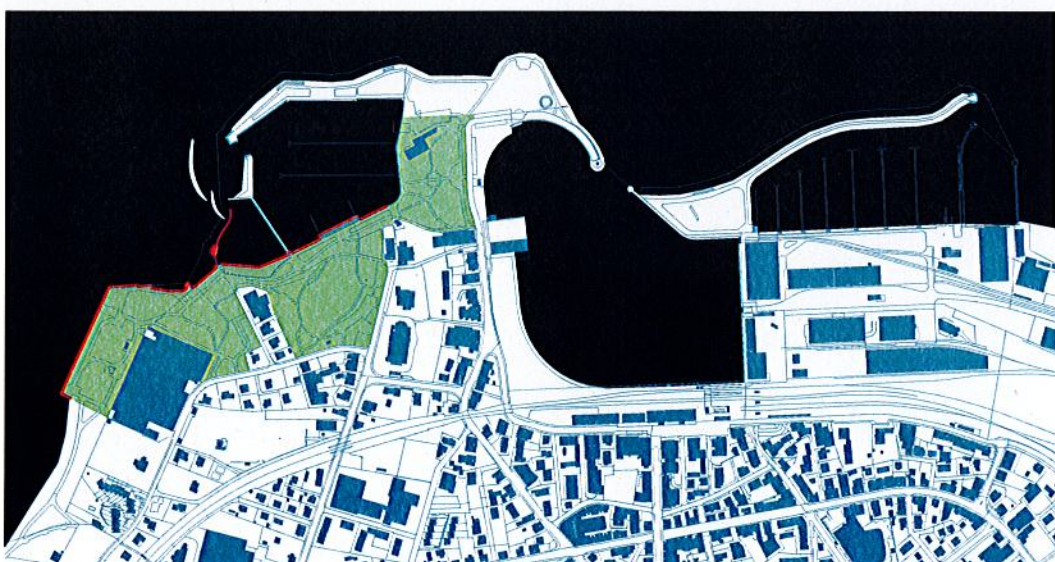




Topographie klären



Pflegekonzept



60er Jahre / Inseli

### Konzept Stadtpark

Der Stadtpark weist als reife Parkanlage bereits hohe Qualitäten auf. Im Zuge mittelfristiger Unterhaltmassnahmen und kleinen Projekten können diese Qualitäten gesteigert werden.

Der Burghügel ist einer der historisch markantesten Orte Romanshorns. Die Hangkante als Übergang vom Berg zum See, respektive heute zur Seeaufschüttung, sollte geklärt und intensiviert werden. Landseitige Hafeninfrastrukturen (Einwasserungskran) können in den östlichen Sporthafen ausgelagert werden.



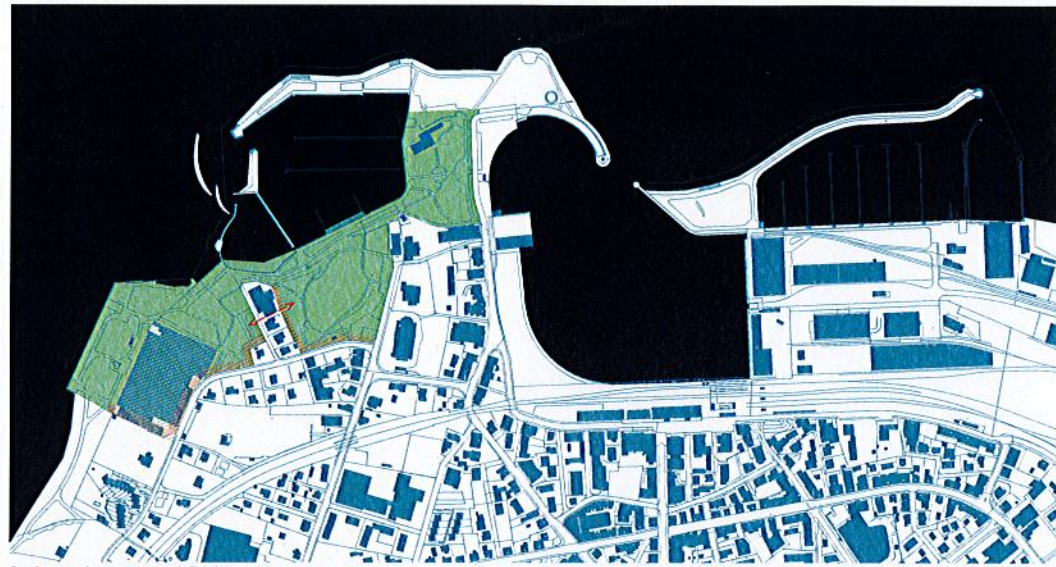
Ein Parkpflegekonzept erarbeitet die notwendigen Schritte zur Klärung und Verjüngung der Parkelemente und insbesondere des alten Baumbestandes.



Insbesondere die Gestaltungselemente der 60er Jahre sollten dabei sorgfältig behandelt werden. Das Inseli als kuriose romantisches Relikt des vormaligen natürlichen Ufers ist besonders zu schützen. Die vorgelagerten Moleninseln sind heute sehr unbefriedigend: zwei Szenarien sind möglich: Nutzung als Badeinseln oder als vorgelagerte Vogelbrutinseln.

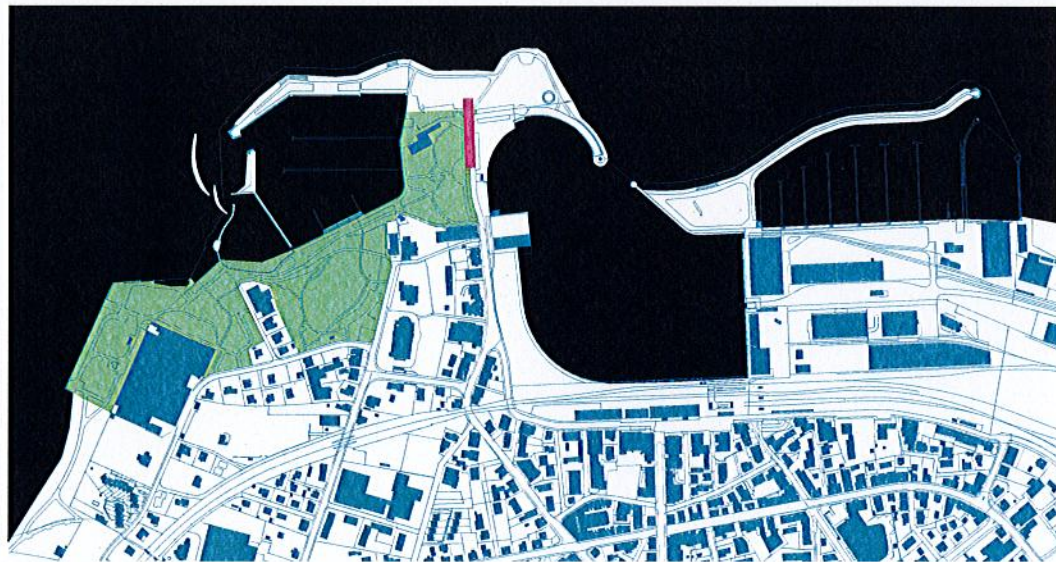






Parkerweiterung und Parkränder

Der Gewerbestandort im Park sollte mittelfristig zu Gunsten einer Parkerweiterung oder eines repräsentativen Wohstandorts aufgegeben werden. Die Parkränder als Schnittstelle zur Stadt sollten besonders beachtet und aufgewertet werden. Eine gute Erschliessung und Verbindung ist sicherzustellen.

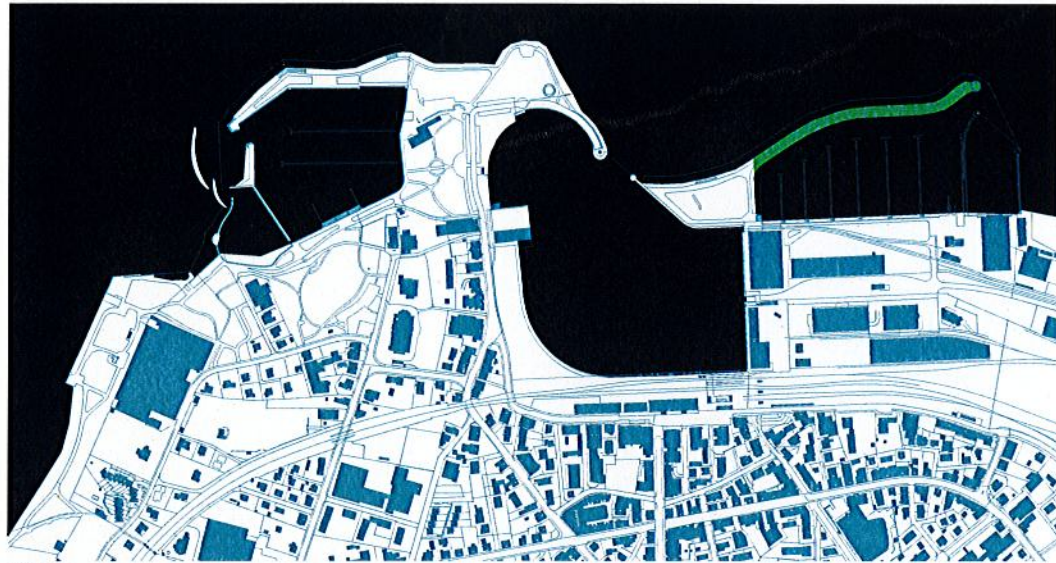


Begegnungsort

Der Begegnungsort an der Schnittstelle der drei Parkteile erhält eine besondere Gestaltung.

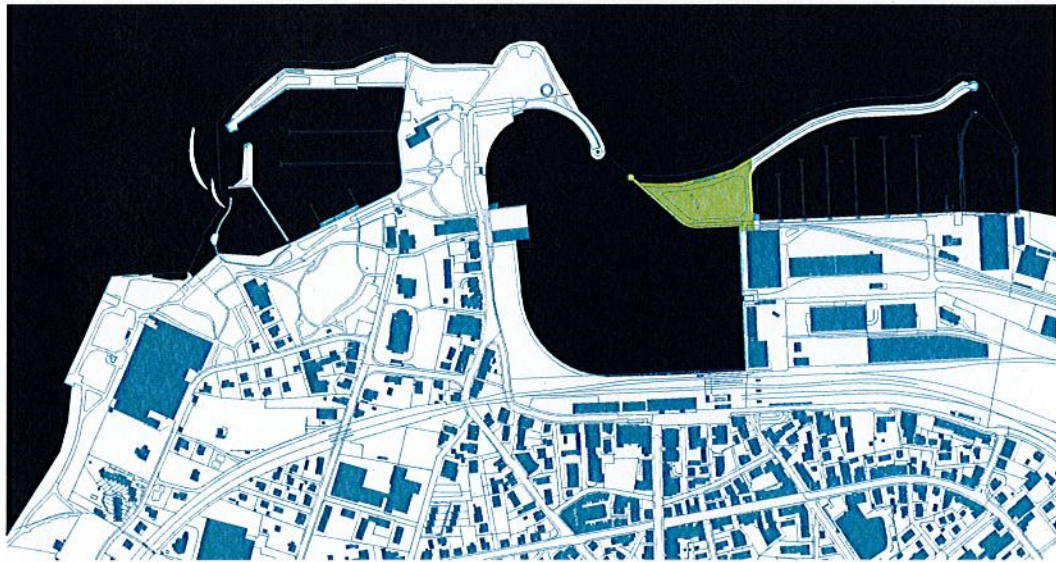


*Anmerkung: Die Referenzbilder sollen illustrieren und verdeutlichen, wollen jedoch keine Gestaltung darstellen.*



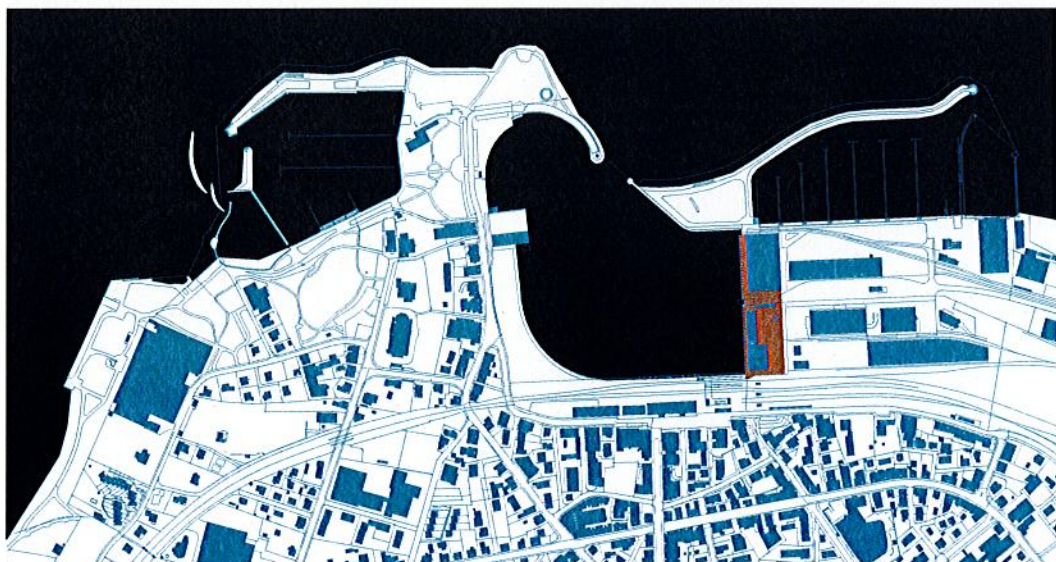
Mole

Hohes Entwicklungspotenzial  
 Mittlere Aufenthaltspotenzial  
 Extensiver, ruhiger Ort



Molenpark

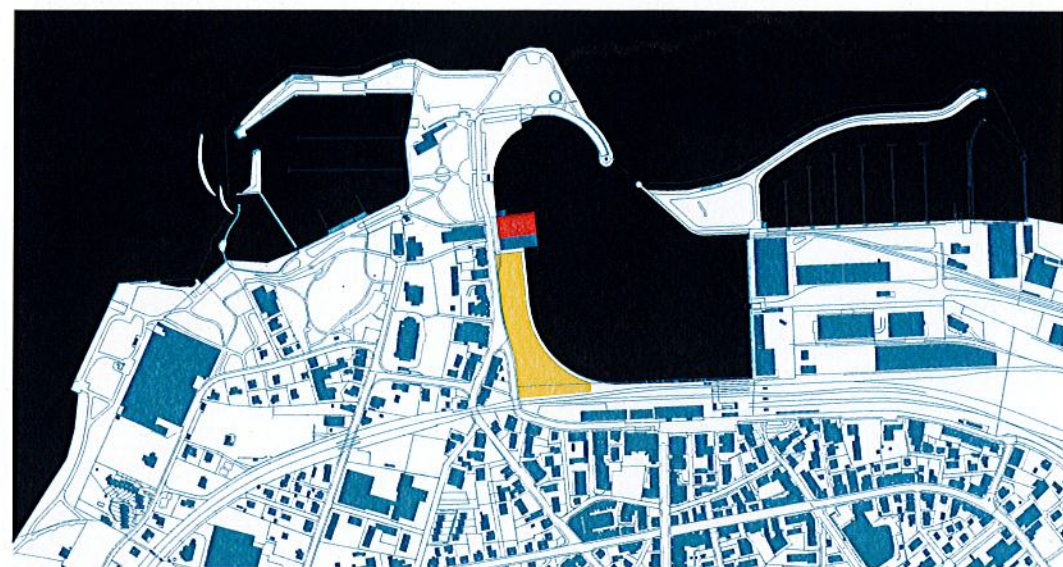
Hohes Entwicklungspotenzial  
 Attraktive Lage  
 Wenige Aufenthaltsqualitäten, dadurch wenig Erholungsnutzung möglich  
 Uferverbauung ermöglicht wenig Zugang zum Wasser  
 Anbindung sehr schlecht



Fährplatz

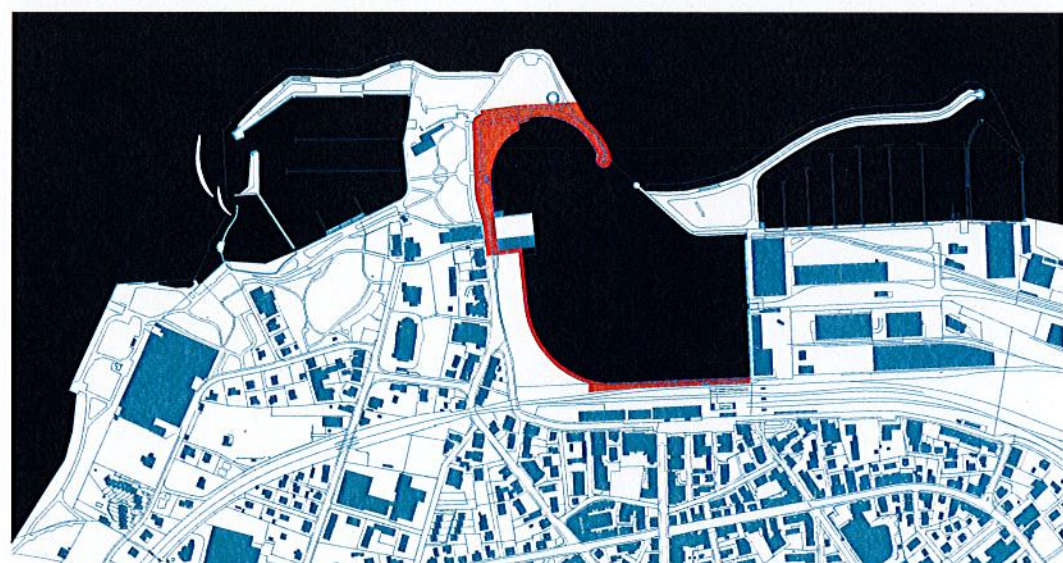
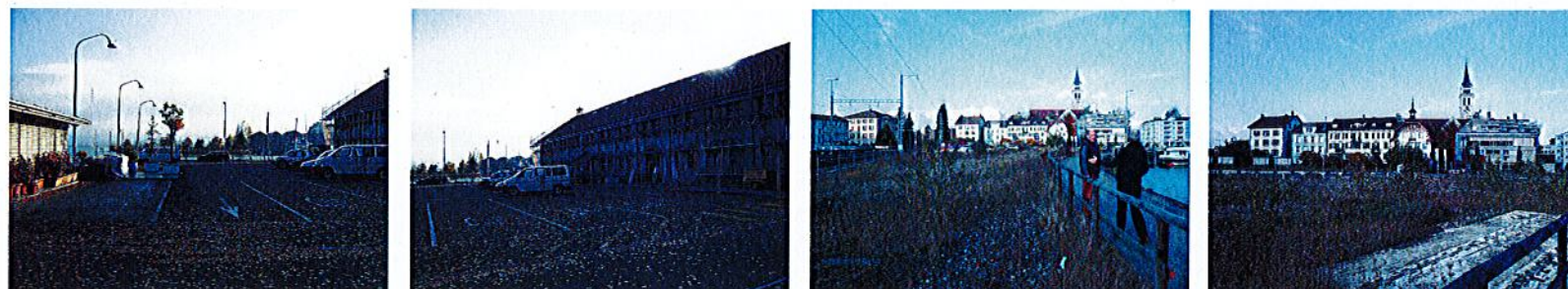
Hohes Entwicklungspotenzial  
 Keine Aufenthaltsqualitäten (Warteraum)  
 Verbindung zu Friedrichshafen  
 Hohes Verkehrsaufkommen, Parkplatz





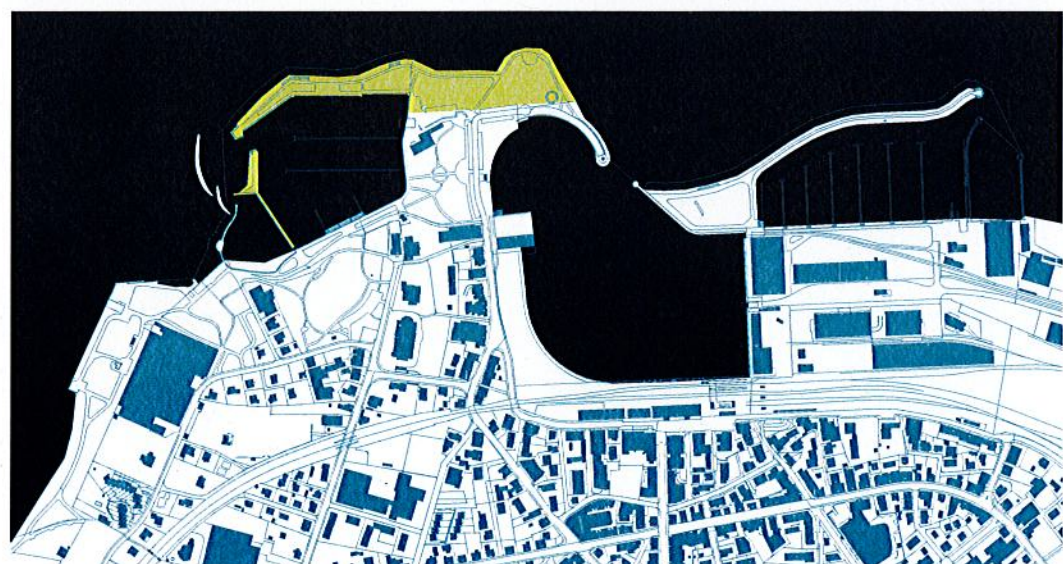
Zollhausplatz/ Güterschuppenareal

- Hohes Entwicklungspotenzial
- Wenige Aufenthaltsqualitäten
- Sehr attraktive Lage
- Bauentwicklungsland
- Ruhender Verkehr sehr dominant, dadurch keine Erholungsnutzung möglich



Promenade

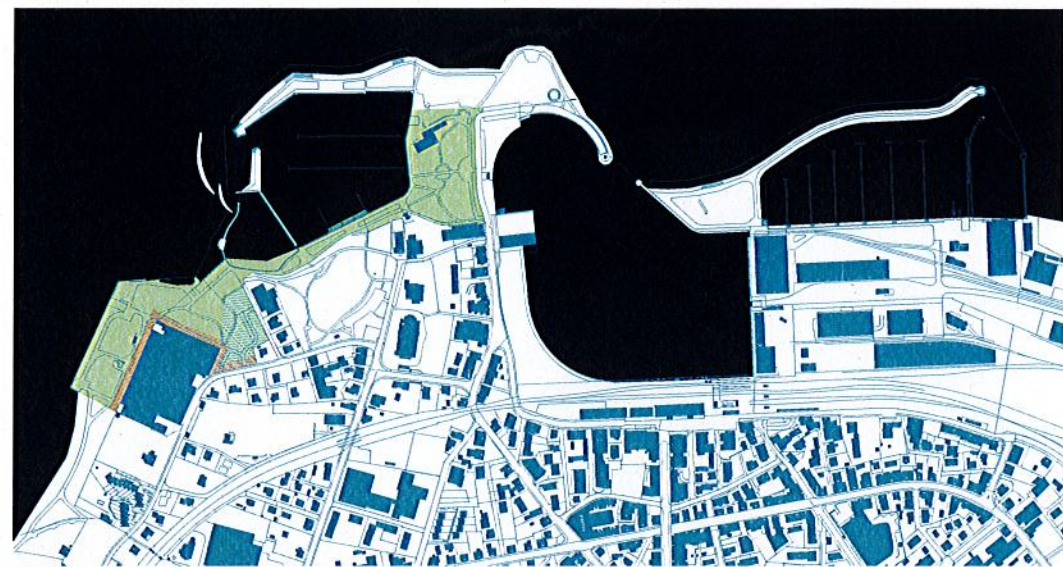
- Hohes Entwicklungspotenzial
- Sehr attraktive Lage
- Heutige Nutzung unter Potenzial (Skateranlage)
- Wenige Aufenthaltsqualitäten
- Enger, lärmiger Durchgangsort



Seepark

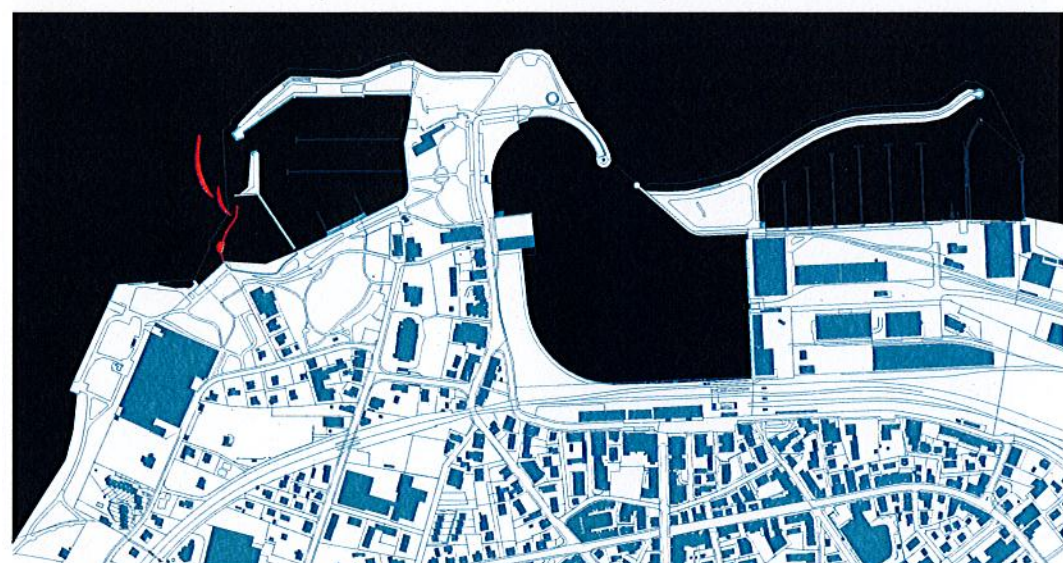
- Hohes Entwicklungspotenzial
- Sehr attraktive Lage
- Mittlere Aufenthaltsqualität vorhanden
- Ruhender Verkehr / Skateranlage sehr dominant, dadurch keine Erholungsnutzung möglich
- Uferverbauung unattraktiv, ermöglicht kaum Zugang zum Wasser





Stadtpark

Wenig Entwicklungspotenzial  
 Hohe Aufenthaltsqualität vorhanden  
 Bezug zum Wasser vorhanden  
 Ruhender Verkehr zwischen Firmengebäude und Hotel verunmöglicht Aufenthalt, wenig attraktiver Parkzugang



Inseli

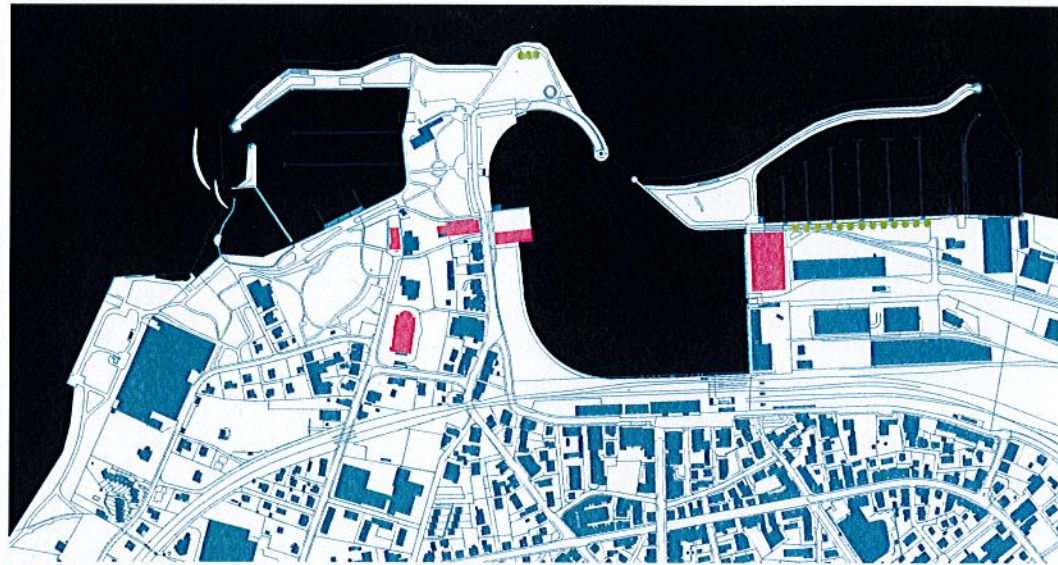
Niederes Entwicklungspotenzial  
 Schöner Aufenthaltsort (wildromantisch), erhaltenswert  
 Grosser Bezug zum Ort vorhanden (Sandstein)  
 Blockwurfinseln unattraktiv, ungenutzt



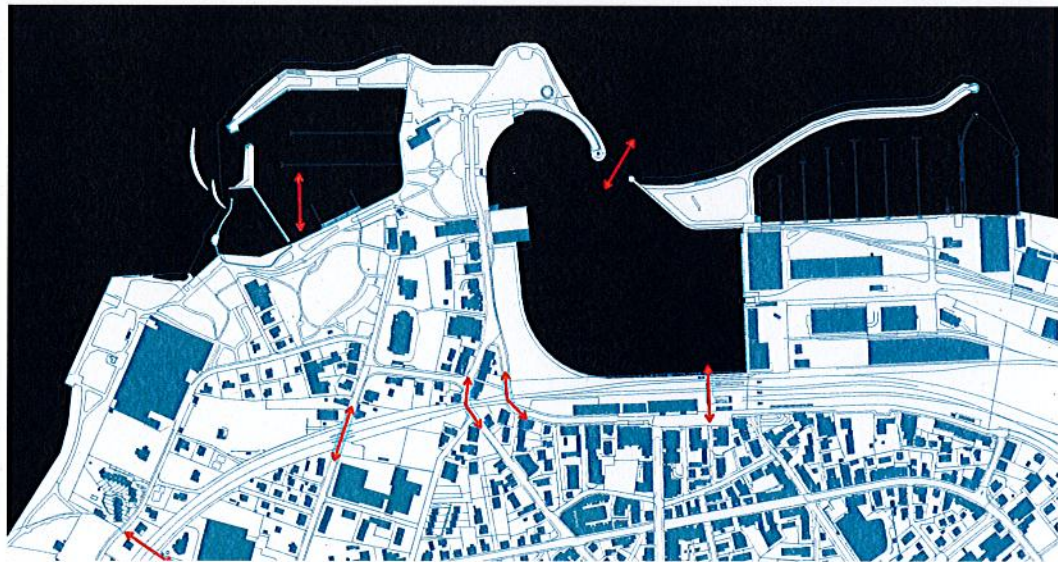
Schlosspark

Mittleres Entwicklungspotenzial  
 Hohe Aufenthaltsqualität  
 Wertvolle, grosszügige Weite vor historischen Bauten  
 Parkränder wenig attraktiv (Privatgärten/Parkplätze/Kleintierställe)  
 Ungenügende Anbindung an Stadtpark/See





Landmarks



Zugänge Areal

